

London, 17. Febr. (W. L. B.) Aus Versailles wird hierher gemeldet: Nach der am 15. d. abgeschlossenen Uebereinkunft bezüglich des Waffenstillstandes in den Dep. Jura, Doubs und Cöte d'or ist die Demarcationslinie daselbst südlich von Lons le Saulnier gezogen. Besançon und Auxonne mit Umkreis bleiben von französischen Truppen besetzt. Jules Favre ist gestern nach Bordeaux gegangen und wird Montag mit einem Bevollmächtigten der Nationalversammlung zurückkehren, um bezüglich der Friedensbedingungen zu unterhandeln.

London, 18. Februar. (W. L. B.) Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Dieppe ist der Eisenbahnverkehr nach Paris noch bis Montag suspendirt. Der Verkehr zwischen Havre und Rouen ist vorgestern wieder aufgenommen.

London, 18. Februar. (W. L. B.) Lord Lyons hat unterm gestrigen Tage an das auswärtige Amt aus Bordeaux berichtet, daß die Nationalversammlung sich fast einstimmig dahin ausgesprochen habe, in Anbetracht der Nothwendigkeit, sofort für Führung der Friedensunterhandlungen und Regierungsangelegenheiten Sorge zu tragen, Thiers zum Chef der Exekutivgewalt der französischen Republik zu ernennen, welche er unter Controle der Versammlung und unter dem Beistand von ihm zu wählender Minister auszuüben habe. Lord Lyons meldet ferner, daß er mündlich Thiers die Anerkennung der neugebildeten Regierung durch Großbritannien angezeigt habe.

Bukarest, 18. Febr. (W. L. B.) Die Deputirtenkammer hat an Stelle Costasor's, welcher sein Mandat niedergelegt, den Deputirten Bacleanu zum Präsidenten gewählt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat in Folge Interpellation Jonesco's die gesammte diplomatische Correspondenz der Regierung auf dem Bureau der Kammer niedergelegt. Die Kammer wählte eine Commission zur Prüfung und Veröffentlichung dieser Actenstücke.

Madrid, 17. Febr. (W. L. B.) Das amtliche Blatt enthält ein Decret, durch welches der Beginn der Corteswahlen auf den 8. März, der Zusammentritt der Cortes auf den 3. April anberaumt wird.

Stockholm, 17. Febr. (W. L. B.) Die Ernennung des Herzogs von Ostgothland zum Regenten ist erfolgt wegen der Dringlichkeit der angehäuften laufenden Staatsgeschäfte. Die Krankheit des Königs besteht in einer geschwürartigen Entzündung des Zellengewebes des Beines. Am Dienstag und Mittwoch erschien die Krankheit in Folge eingetretenen starken Fiebers gefahrdrohend. Jetzt ist der Zustand anscheinend wieder gefahrlos geworden.

Konstantinopel, 16. Febr. (U. L.) Die Gerichtsreform wird im April definitiv durchgeführt. Die türkische Armee erhielt ihren Soldrückstand. Die Insurgenten in Arabien sind unterworfen.

Konstantinopel, 19. Februar. (W. L. B.) Die von mehreren Blättern gemeldete Nachricht, England, Oesterreich und Preußen beabsichtigen die Competenz der Pontusconferenz auch auf die Regelung der Donauschiffahrt bis zum eisernen Thore auszu dehnen, entbehrt, wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, jeder Begründung.

Athen, 17. Februar. (W. L. B.) In Folge Beschlusses des Appellhofes wird der wegen Theilnahme an der Marathon-Affaire angeklagte Engländer Noel vor den Assisen erscheinen.

New-York, 17. Februar. (W. L. B.) Wie mehrere Journale mittheilen, nimmt der Vorschlag, die britischen Colonieen in Nordamerika Seitens der Unionsstaaten anzukaufen, einen hervorragenden Platz in den Berathungen der zur Schlichtung der zwischen Amerika und England bestehenden Differenzen eingesetzten Commission ein.

New-York, 18. Febr., Abds. (Schlußcourse.) Höchste Notirung des Goldagio 11½, niedrigste 11¼, Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 11¼, Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 111½, Bonds de 1865 110½, Bonds de 1904 111, Erie-Bahn 21½, Illinois 133½, Baumwolle 15½, Mehl 6 D. 90 C. à 7 D. 10 C., raffin. Petroleum in New-York pr. Gallon von 6½ Pf. 24½, raffin. Petroleum in Philadelphia pr. Gallon von 6½ Pf. 24½, Havana-Zucker Nr. 12 9½.

Dresden, 20. Febr. Heute Vormittags verschied nach kurzem Krankenlager im 78. Lebensjahre der frühere Minister Dr. v. Behr.

Leipzig, Montag 20. Febr. Königl. sächs. Staatspapiere 3 % v. 1855 69½ G., do. v. 1847 4 % 88½ G., do. v. 1852 bis 1868 4 % größere 85½ G., do. v. 1852 bis 1868 4 % kleinere 88 G., do. v. 1869 4 % 84½ G., do. v. 1870 86 G., do. v. 1867 5 % 100½ G., vorm. sächs.-schles. Eisenbahnactien 4 % 94 G., Landrentenbriefe 3½ % 79 G. — Eisenbahnactien: Leipz.-Dresdner 209 G., Löbau-Bittauer 72½ G., Magdb.-Bp. 178½ G., Thüring. 130½ G. — Bank- u. Creditactien: Allg. deutsche Credit-Anstalt 114½ G., Leipzg. 128½ G., sächs. Bank 129½ G.; Wiener Banknoten 82½ G. (16 Ngr. 4½ Pf.)

Baugen. Auf Ersuchen der Intendantur der II. Armee zu Orléans hatte am 18. dieses Monats Herr Amtshauptmann von Salza diejenigen Fuhrwerksbesitzer, welche ihre Geschirre für die genannte Armee durch die Unternehmer Schönstadt und Franke ins Feld gestellt haben, im hiesigen Volksgarten versammelt, um dieselben davon in Kenntniß zu setzen, daß die Armee-Intendantur gewillt sei, die fraglichen Geschirre anzukaufen. Die Herren Fuhrwerksbesitzer erklärten sich mit Ausnahme nur Weniger bereit, ihre Geschirre zu dem Zeitwerthe an die mehrgenannte Intendantur zu überlassen und ist hiervon die letztere sofort telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden. Gleichzeitig beschloß man, sobald Seiten der genannten Intendantur eine Rückantwort eingehen würde, eine zweite Versammlung hier abzuhalten, um die Taxationscommission zu wählen, welche alsdann das Weitere wegen Verkaufs der Fuhrwerke an Ort und Stelle verhandeln sollte. Man hofft, daß auf diese Weise das hierfragliche Geschäft, welches übrigens s. Z. als Privatspeculation ohne Concurrenz der sächsischen Behörden abgeschlossen worden war, in einer allen Beteiligten gerecht werdenden Weise erledigt und so die mannigfachen Beschwerden, die hierbei ohne Verschulden der hiesigen Unternehmer vorgekommen sein sollen, noch nachträglich ausgeglichen werden.

— Zu Commissaren für die Wahlen zum deutschen Reichstage hat das Ministerium des Innern ernannt: für den I. Wahlkreis Herrn Regierungsrath Schäffer in Baugen, für den II. Herrn Gerichtsamtman von Gottschalk in Löbau, für den III. Herrn Regierungsrath Edelmann in Baugen.

Löbau, 18. Februar. Durch öffentlichen Anschlag in hiesiger Stadt bringt Herr Graf von Seebach auf Unwürde heut folgende wohlverdiente Abfertigung des in unserer Correspondenz in Nr. 41 d. Bl. erwähnten Anonymus, die wir, zur Beurtheilung sowohl des Herrn Grafen, als dessen Gegnerschaft, auch auf diesem Wege zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen, sie lautet wie folgt:

„Ein als Extrabeilage des „Sächs. Postillon“ von Donnerstag, den 16. Febr. 1871, veröffentlichter Artikel lautet wie folgt:

„Aus dem dritten Reichstagswahlbezirke: Der Gemeindevorstand zu Unwürde und der Ortsrichter Stosch zu Drehsa haben im Vereine mit dem Herrn v. Magnus auf Drehsa und einigen Pächtern adeliger Rittergüter für den Löbauer Reichstagswahlbezirk den Grafen v. Seebach auf Unwürde als Candidaten ausgerufen. Die Nermlichkeit der paar Namen unter der Proclamation zeigt, daß die Recommendationen recht schwierig fertig werden wollen. Graf Seebach hat bisher mit unserm Wahlbezirke gar nichts zu thun gehabt, indem er seine Lebenszeit in Petersburg und Paris als Diplomat zugebracht hat. Er ist ferner Aristokrat, wie es sich für einen Schwiegersohn des russischen Reichscanzlers schickt, in religiöser Beziehung ein Protestant, der seine Kinder katholisch erziehen lassen; auffällig nur erscheint, daß er nach der Versicherung der Herren Stosch und Genossen gegenwärtig so gütig sein will, dem deutschen Reiche alle Mittel, deren dessen Centralgewalt bedarf, zu bewilligen, und daß er keinen deren Machtentfaltung schwächenden Particularismus mag! Herr von Seebach hat als Diplomat augenscheinlich immervährende Ferien in Aussicht und will darum gnädigst ein Reichsmandat annehmen, um sich anderwärts politisch zu beschäftigen oder richtiger gesagt, zu desalteriren. Dies ist aber für unsern Wahlbezirk kein Grund, einen Mann zu wählen. Das Bürgerthum, der freie Bauernstand, der Protestantismus werden sich für ihn nicht erklären und die Bürger Löbaus insonderheit werden in der Wahlversammlung morgen, den 16. Februar, im „Wettiner Hofe“ nicht erscheinen.“

„Trotz der Nermlichkeit der paar Namen unter meinem — als Proclamation bezeichneten — Wahlprogramm haben sich in der zur bestimmten Stunde abgehaltenen Wahlversammlung mehr als siebenzehnerwürdige Männer, zum großen Theile Gemeindevorstände des Wahlbezirk, mit ihrer Namensunterschrift verbindlich gemacht, für meine Candidatur zu wirken. Dieselben haben aus den Erläuterungen, welche ich über mein Programm abgegeben, die Ueberzeugung gewonnen, daß ich, meinem Charakter nach, obgleich Graf, doch kein Aristokrat, ein guter Deutscher und doch ein guter Sachse, speciell ein guter Lausitzer, vor Allem aber ein ehrlicher Mann bin, welcher das Mandat nicht als eine Gelegenheit zu permanenten Ferien sucht, folglich solche permanente Ferien auch nicht vom deutschen Reichstage fordern wird, wie dies hier und da von Abgeordneten zum norddeutschen Reichstage ge-